

Tagesordnung für die 1. Übung zur vergleichenden Landeskunde im Winterhalbjahr 2017/18 am 30. September um 12.30 Uhr im Kulturhaus Morishita (Tel. 5600 8666) im Seminarraum Nr. 3 in der 2. Etage (Etage Nr. 3): Morishita 3-12-17 im Bezirk Kōtō in der Nähe vom Ostufer des Sumida, U-Bahn-Stationen: Morishita, Ausgang A6, und Kiyosumi-Shirakawa, Ausgang A2; S-Bahn-Bahnhof Ryōgoku, Ostausgang.

5

Vorsitzende: **Frau Uesugi** (I - XII) und **Herr Baba** (XIII - XIX)

Die Ehe

	I. Protokoll	(12.30)
	II. Eröffnung	(12.30)
	III. Anwesenheit	(12.30)
10	1) Teilnehmer 2) Zuhörer: - 3) Vertreter: -	
	IV. Gäste: A. europäischer Gast: - B. japanischer Gast: -	(12.35)
	V. Fragen zur Tagesordnung	(12.35)
	VI. Informationsmaterial: A. über Europa B. über Japan	(12.45)
	VII. Vorbereitungen für die nächsten Übungen	(12.50)
15	1) Vorsitzende für den 2. 12. (Vorschlag: Frau Hata und Herr Ōtsuka)	
	2) Themen für den 18. 11. (Frau Kimura und Frau Uesugi) und den 25. 11. (Herr Ishimura und Herr Nasu)	
	3) Informationen für den 18. 11. (Frau Kimura und Frau Uesugi)	
	4) Methoden für den 11. 11. (Herr Baba und Herr Aono)	
	5) Gäste 6) sonstiges	
20	VIII. Fragen zu den Informationen	(13.05)
	1) über Japan, 2) über Europa	
	IX. Fragen zu den Berichten über Japan	(13.10)
	a) 5-10: „Das Alter, in dem man in Japan heiratet“ (2 Seiten)	
	b) Informationsmaterial über Europa	
25	1.) Kann Heiraten gutgehen? (Süddeutsche Zeitung, 15. 5. 2015, SZ-Online, 3 Seiten)	
	2.) Heiratsalter in Deutschland steigt weiter an. (Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung, Pressemitteilung Nr. 10/2014, 1 Seite)	
	X. Erläuterungen zum heutigen Thema	(13.15)
	1) Frau Uesugi (2') 2) verbessern 3) Fragen dazu	
30	4) Herr Baba (2') 5) verbessern 6) Fragen dazu 7) Kommentare und Kritik	
	XI. Interviews ohne und mit Rollenspiel	(13.30)
	Sie können Ihren Interviewpartner z. B. fragen: „Sind Sie verheiratet?“, „Wann haben Sie sich entschieden zu heiraten? Warum?“, „Ist für Sie wichtig, wie gut Ihr Partner aussieht? Oder wie klug oder intelligent er ist? Oder wie einfühlsam?“, „Was für Vorstellungen haben Sie von einer guten Ehe?“, „Sind Sie mit Ihrer Ehe zufrieden?“, „Was haben Sie von Ihrer Ehe? Und worauf haben Sie wegen der Ehe verzichtet?“, „Was halten Sie von Ehevermittlung?“, „Denken Sie, daß beide berufstätig sein sollten, auch wenn sie Kinder haben? Warum (nicht)?“, „Wie haben sich die Beziehungen zu Ihrem Ehepartner verändert?“, „Wie haben Sie sich Ihrer Meinung nach nach der Hochzeit verändert?“, „Wie ist das bei Ihrem Partner?“, „Wie würden Sie sich das vorstellen, wenn Sie noch nicht verheiratet wären?“, „Haben Sie als Verheirateter Hinweise für diejenigen, die noch nicht geheiratet haben?“, „Wie teilen Sie und Ihr Partner sich den Haushalt? Sind Sie da gleichberechtigt?“, Was sagen Sie dazu, daß immer weniger heiraten wollen?“, „Was halten Sie davon, vor der Hochzeit ein paar Jahre zusammenzuleben?“, „Was sagen Sie, wenn Ihr Partner Sie bittet, an diesen Übungen nicht mehr teilzunehmen, weil er das ganze Wochenende mit Ihnen gemeinsam verbringen möchte?“, „Was ist am wichtigsten für Ihre Ehe?“, „Was halten Sie von einer Ehescheidung?“, „Was denken Sie, woran es liegt, daß die Zahl der Ehescheidungen zunimmt?“, „Was halten Sie von Polygamie?“, „Finden Sie es wichtig, regelmäßig zu zweit mit Ihrem Partner zusammen auszugehen? Wie oft idealerweise?“, „Was für Heiratsanträge haben Sie bekommen oder gemacht?“, „Wohin haben Sie nach der Hochzeit zum erstenmal mit Ihrem Partner zusammen eine Reise gemacht?“, „Worüber streiten Sie sich oft mit ihrem Partner? Und manchmal?“, „Denken Sie, daß die Rolle des Ehepartners z. B. durch einen hochentwickelten menschenähnlichen Roboter oder ein Haustier ersetzt werden kann? Warum?“, „Was halten Sie von Ehen von	

Partnern mit einer anderen Muttersprache? Und aus einer anderen Kultur?“

ohne Rollenspiel: 1) das 1. Interview (4'): **Herr Aono** interviewt **Herr Baba** (Interviewer). (13.30)

2) verbessern 3) Fragen dazu 4) Kommentare

5) das 2. Interview (4'): **Frau Hata** interviewt **Herr Ishimura**. (13.38)

6) verbessern 7) Fragen dazu 8) Kommentare und Kritik

mit Rollenspiel: Familie Balk wohnt seit einem Jahr in Yokohama, weil Herr Balk von der deutschen Exportfirma, bei der er arbeitet, nach Yokohama versetzt worden ist. Sie haben ein Einfamilienhaus gemietet. Er ist 45 Jahre alt. Seine Frau ist 42. Sie haben 2 Kinder: Angelika ist 13, und Elise 11. Sie gehen zur Deutschen Schule. Ehe sie nach Japan gekommen sind, haben sie 15 Jahre in Köln gewohnt. Seine Eltern wohnen in einem Einfamilienhaus in einer Kleinstadt in der Nähe von Aachen.

1) kurzes Interview (3') : Herr Balk (**Frau Kimura**) interviewt **Herr Nasu**. (13.45)

2) verbessern 3) Fragen dazu 4) Kommentare dazu (War das realistisch? Was hätte sie ihn noch fragen sollen?)

5) das ganze Interview (4'): Herr Balk (**Herr Ōtsuka**) interviewt **Frau Uesugi**. (13.55)

6) verbessern 7) Fragen dazu 8) Kommentare und Kritik

XII. Gespräche mit Rollenspiel (14.05)

Familie Honda wohnt im Haus nebenan. Herr Honda arbeitet bei der Mizuho-Bank. Frau Honda ist Hausfrau. Herr und Frau Honda haben an der Fremdsprachen-Hochschule Germanistik studiert. Sie haben eine Tochter. Yumi ist 17 Jahre alt. Sie hat Deutsch gelernt, weil ihre Eltern miteinander Deutsch gesprochen haben, wenn sie das nicht verstehen sollte. Sie ist im Alter von 16 Jahren als Austauschschülerin ein Jahr in Flensburg gewesen. Jetzt sind Herr und Frau Honda am Samstagnachmittag bei Familie Balk im Wohnzimmer, weil Frau Balk Kuchen gebacken hat und Herrn und Frau Honda zum Kaffeetrinken eingeladen hat. Sie unterhalten sich bei Kaffee und Kuchen.

A. Seit ein paar Jahren kommt es oft vor, daß Yumi am Wochenende fast gar nicht zu Hause ist, weil sie samstags meist den ganzen Tag in der Schule ist und an vielen Sonntagen mit Freundinnen zusammen weggeht. Außer wenn Herr Honda mit Kollegen zusammen etwas unternimmt, sind Herr und Frau Honda am Wochenende oft nur zu zweit. Das belastet Frau Honda sehr, Herr Honda aber nicht. Frau Honda denkt, sie sollte ihre Beziehungen zu ihrem Mann anders gestalten, weiß aber nicht, wie sie das machen soll. Sie spricht mit Frau Balk darüber, wie sich ihre Beziehungen zu ihrem Mann im Laufe der Zeit verändert haben, und was sie dafür getan haben oder tun wollen, um bessere Beziehungen zu entwickeln.

1) **kurzes Gespräch** (3'): Frau Balk (**Herr Ishimura**) und Frau Honda (**Herr Baba**)

2) verbessern (14.05)

3) Fragen dazu 4) Kommentare dazu (War das realistisch? Worüber hätten sie noch sprechen sollen?)

5) **das ganze Gespräch** (4'): Frau Balk (**Herr Ōtsuka**) und Frau Honda (**Herr Nasu**) (14.15)

6) verbessern 7) Fragen dazu 8) Kommentare und Kritik

B. Je öfter Herr Balk sich mit seiner Frau streitet, umso öfter erinnert er sich daran, wie schön ihre Ehe früher war. Er sagt, sie liebten sich, und er dachte, er würde gerne alles für sie tun. Herr Honda hingegen sagt, daß sie sich schon im ersten Ehejahr manchmal gestritten haben. Deshalb will er nicht mehr sagen, was er denkt, während sich seine Frau gerade darüber ärgert. Herr Balk und Herr Honda sprechen dann darüber, wie sie es vermeiden könnten, sich mit ihrer Frau zu streiten.

1) **kurzes Gespräch** (3'): Herr Balk (**Frau Uesugi**) und Herr Honda (**Frau Kimura**)

2) verbessern (14.25)

3) Fragen dazu 4) Kommentare dazu (War das realistisch? Worüber hätten sie noch sprechen sollen?)

5) **das ganze Gespräch** (4'): Herr Balk (**Frau Hata**) und Herr Honda (**Herr Aono**)

6) verbessern (14.35)

7) Fragen dazu 8) Kommentare und Kritik

XIII. Dialog mit Rollenspiel (14.45)

Herr Baba ist ein großer Egoist. Er will weder Frau noch Kinder, um umso mehr Zeit für sich zu haben. Als er eines Tages betrunken nach Hause gekommen ist, hat er in seinem Zimmer seinen Doppelgänger am Schreibtisch sitzen! Das hat sie beide überrascht, aber dann haben sie sich übers Heiraten unterhalten. Sein Doppelgänger denkt mehr an andere als Herr Baba. Er versucht, ihn zu überreden, in 2, 3 Jahren zu heiraten.

1) **Kurzer Dialog** (3'): Herr Baba (**Herr Ishimura**) und sein Doppelgänger (**Frau Kimura**) (14.45)

- 2) verbessern 3) Fragen dazu 4) Kommentare (War das realistisch? Was hätten sie noch sagen sollen?)
- 5) **der ganze Dialog** (4'): Herr Baba (**Frau Hata**) und sein Doppelgänger (**Herr Nasu**) (14.55)
- 6) verbessern 7) Fragen dazu 8) Kommentare und Kritik
- XIV. Streitgespräche (15.05)
- 5) **Thema A:** Für die Ehe ist am wichtigsten, dem Partner seine Liebe zu zeigen. Man sollte jeden Tag sagen: „Ich liebe dich“, auch wenn man das nicht meint, weil sich dadurch die Beziehungen besser entwickeln. Wessen Ehepartner nicht an den Hochzeitstag gedacht hat, der sollte sich gleich von ihm scheiden lassen, weil das zeigt, daß ihn der Partner nicht liebt. Ehe man heiratet, sollte man seinen Ehepartner fragen, wie sehr er einen liebt und warum, um sich seiner Liebe zu vergewissern. Als Mann sollte man, wenn man mal spät nach Hause kommt, seiner Frau Blumen mitbringen. Als Frau sollte man Verständnis dafür haben, daß viel Männer am liebsten gar nichts sagen.
- 10) 1) **1. Streitgespräch** (4'): C (dafür) : **Frau Kimura** – D (dagegen): **Herr Baba**
- 2) verbessern 3) Fragen dazu 4) Ergänzungen 5) Kommentare
- 6) Zusammenfassung der These und der Argumente von **C** (40"): **Frau Uesugi**
- 7) Zusammenfassung der Argumente von **D** (30") : **Frau Hata**
- 15) 8) verbessern 9) Frage an die Beteiligten: „Was denken Sie selber?“ 10) verbessern
- 11) Fragen dazu 12) Kommentare und Kritik
- 13) **2. Streitgespräch** (4') E (dafür): **Herr Nasu** – F (dagegen): **Herr Aono** (15.25)
- 14) verbessern 15) Fragen dazu 16) Ergänzungen 17) Kommentare
- 18) Zusammenfassung der These und der Argumente von **E** (40") : **Herr Ōtsuka**
- 20) 19) Zusammenfassung der Argumente von **F** (30") : **Herr Ishimura**
- 20) verbessern 21) Frage an die Beteiligten: „Was denken Sie selber?“ 22) verbessern 23) Fragen dazu
- 24) Frage an andere: „Was meinen Sie?“ 25) verbessern 26) Fragen dazu 27) Kommentare und Kritik
- Thema B:** Die menschliche Gesellschaft besteht nicht aus Individuen, sondern aus Ehepaaren, die gesellschaftliche Verantwortung übernehmen. Mit dem gemeinsamen Familiennamen bezeichnet man die neue Zelle der
- 25) Gesellschaft, in der man dann auch Kinder haben kann. Kinder haben zu wollen, ist kein hinreichender Grund für eine Eheschließung. Wer nur mit jemandem zusammenleben will, sollte nicht heiraten. Dann kann man sich leicht wieder voneinander trennen, ohne eine Ehescheidung verlangen zu müssen, und kann auch gleichzeitig enge Beziehungen zu vielen anderen aufnehmen, ohne sich dafür schämen zu müssen. Ehen unter Studenten kann es nicht geben, da so ein Paar noch keine gesellschaftliche Funktion übernehmen kann. Wer zu wenig verdient, muß
- 30) ledig bleiben. Deshalb gab es früher genug Menschen, die anderen im Haushalt geholfen haben, und wer viel Geld hatte, hatte auch viel Kinder.
- 1) **3. Streitgespräch** (4') G (dafür): **Herr Ishimura** – H (dagegen): **Frau Uesugi** (15.45)
- 2) verbessern 3) Fragen dazu 4) Ergänzungen 5) Kommentare
- 6) Zusammenfassung der These und der Argumente von **G** (40") : **Herr Baba**
- 35) 7) Zusammenfassung der Argumente von **H** (30") : **Herr Nasu**
- 8) verbessern 9) Fragen an die Beteiligten: „Was denken Sie selber?“ 10) verbessern 11) Fragen dazu
- 12) Kommentare und Kritik
- 13) **4. Streitgespräch** (4') K (dafür) : **Frau Hata** – L (dagegen): **Herr Ōtsuka** (16.05)
- 14) verbessern 15.) Fragen dazu 16.) Ergänzungen 17.) Kommentare
- 40) 18.) Zusammenfassung der These und der Argumente von **K** (40") : **Frau Kimura**
- 19.) Zusammenfassung der Argumente von **L** (30") : **Herr Aono**
- 20.) verbessern 21.) Frage an die Beteiligten: „Was denken Sie selber?“ 22.) verbessern 23.) Fragen dazu
- 24.) Frage an andere: „Was meinen Sie?“ 25.) verbessern 26.) Fragen dazu 27.) Kommentare und Kritik
- XV. Gruppenarbeit (70') (16.25)
- 45) 1) Sprechen Sie bitte zuerst eine halbe Stunde über die Fragen unter Punkt XI und 10 Minuten über die folgenden Fragen! Dann sprechen Sie bitte auch noch 10 Minuten über die Themen unter Punkt XIV und 20 Minuten über die Themen von Punkt XVI!
- a) „Wann sollte man in Japan heiraten? Und in Deutschland?“; b) „Wann möchte man in Japan heiraten? Und in Deutschland?“; c) „Sollte man eher einen reichen Partner heiraten als einen armen? Oder einen, der so viel Geld hat
- 50) wie man selber? Warum?“; d) „Sollte man jemanden etwa im gleichen Alter heiraten?“; e) „Sollte man erst heiraten,

	wenn man zu seinem Partner schon seit ein paar Jahren gute Beziehungen hat?“, f) „Sollten sich die Ehepartner für einen gemeinsamen Familiennamen entscheiden müssen?“, g) „Sollten Paare, die ein Kind bekommen, heiraten?“, h) „Sollte man, wenn beide berufstätig sein wollen, auf Kinder verzichten?“, i) „Was für Vor- und Nachteile sind damit verbunden, wenn man mit einem Partner zusammenlebt, ohne ihn zu heiraten?“, j) „Was wird in Japan vom Mann erwartet, damit es eine gute Ehe wird? Und von der Frau?“, k) „Wie ist das in Deutschland?“, l) „Wozu heiratet man?“ m) „Was sollte eine Ehe für die Ehepartner bedeuten? Und für die Gesellschaft?“, n) „Wie hat sich die Einstellung zur Ehe während der letzten 30 Jahre in Japan verändert? Und in Deutschland?“, o) „Was wird in Japan als ideale Ehe empfunden? Und in Deutschland?“, p) „Was für Unterschiede gibt es bei der Einstellung zur Ehe zwischen jüngeren und älteren Menschen?“, q) „Was für Vor- und Nachteile sind damit verbunden, wenn man als	
10	älterer oder alter Mensch noch oder wieder heiratet?“	
	2) Berichte (je 1'): „Sagen Sie bitte nur, was Sie besonders interessant gefunden haben!“ (Daß Sie darüber gesprochen haben und daß das besonders interessant war, brauchen Sie nicht zu sagen.)	(17.35)
	3) verbessern 4) Fragen dazu 5) Kommentare und Kritik	
	<u>XVI. Podiumsdiskussionen</u>	(17.40)
15	Vorschläge für die Diskussionen:	
	a) Eheschließung im Alter von 18 Jahren	
	b) die Partnersuche	
	c) äußerliche Vorzüge des Partners	
	d) die Bedeutung des gemeinsamen Familiennamens	
20	e) Zusammenleben mit der Familie des Ehepartners	
	f) Bedingungen für eine gute Ehe	
	g) Zweck der Ehe	
	h) Kinder mit zwei Vätern oder Müttern	
	i) Zusammenleben vor der Hochzeit	
25	j) Illusionen vor der Eheschließung und Enttäuschungen in der Ehe	
	k) der Einfluß von Eltern und Verwandten in Japan und in Deutschland	
	l) Unterschiede bei der Einstellung zur Ehe zwischen Männern und Frauen	
	m) Unterschiede bei der Einstellung zur Ehe zwischen jungen und älteren Leuten	
	n) Unterschiede bei der Einstellung zur Ehe zwischen Japanern und Europäern	
30	o) Woher kommen die Unterschiede?	
	1) Diskussionsthemen für die 1. Podiumsdiskussion (Leitung: Herr Baba) 2) Kommentare dazu	(17.40)
	3) 1. Hälfte der 1. Podiumsdiskussion (15'): Frau Balk (Herr Ishimura), Herr Aono und Herr Ōtsuka	(17.45)
	4) verbessern 5) Fragen dazu 6) Kommentare dazu	
	7) 2. Hälfte der 1. Podiumsdiskussion (15'): Frau Balk (Herr Ishimura), Frau Hata und Frau Uesugi	(18.10)
35	8) verbessern 9) Fragen dazu 10) Kommentare und Kritik	
	11) Diskussionsthemen für die 2. Podiumsdiskussion (Leitung: Frau Hata) 12.) Kommentare dazu	(18.35)
	13.) 2. Podiumsdiskussion (30'): Frau Kimura , Herr Nasu und Herr Baba	(18.40)
	14.) verbessern 15.) Kommentare und Kritik	
	<u>XVII. Verschiedenes</u>	(19.20)
40	1) Vorbereitungen für das nächste Mal 2.) Sonstiges	
	<u>XVIII. Kommentare und Kritik</u>	(19.25)
	1) Kommentare (je 1') 2) verbessern	
	<u>XIX. Sonstiges</u>	(19.45)
	Tokyo, den 27. 7. 2017	

45

m. Uesugi

Mayumi Uesugi

Daisuke Baba

Daisuke Baba

15. Mai 2015, ~~15:20 Acht Grafiken zur Ehe~~

Kann Heiraten gutgehen?

17,6 Millionen Ehepaare gibt es hierzulande. Heiraten die Deutschen, weil sie so romantisch sind? Wie viele Paare bleiben zusammen? Und was ist das Geheimnis einer guten Ehe? Was die Statistiken verraten.

Von Anna Fischhaber

Gibt es die große Liebe noch? Die Liebe, die für immer und ewig hält? Die Mehrheit der Deutschen denkt so romantisch, hat jetzt eine Umfrage ergeben. Zwei Drittel der Bundesbürger ist überzeugt, es gebe "die Liebe, die ein Leben lang hält". Ein erster Blick in die Statistik offenbart einen anderen Trend: Die Zahl der Eheschließungen hat sich in den vergangenen 60 Jahren halbiert, die Scheidungsrate ist im gleichen Zeitraum gewachsen, 20 Prozent aller Väter und Mütter in Deutschland sind alleinerziehend. Und doch dominiert die Ehe noch immer das Familienleben. 70 Prozent der Eltern mit mindestens einem minderjährigen Kind sind verheiratet, insgesamt gibt es 17,6 Millionen Ehepaare (Stand: 2013).

Ein zweiter Blick in die Statistik offenbart dann auch noch eine andere Sichtweise: Seit mehr als zehn Jahren ist die Zahl der Hochzeiten konstant geblieben, die Zahl der Scheidungen hat zuletzt sogar wieder leicht abgenommen.

Wann heiraten?

Ist die Ehe also zeitgemäß? Vor allem für junge Leute? Das Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung hat 20- bis 39-Jährige zu ihrem Familienleitbild befragt. Ergebnis: Nur ein Drittel gab an, dass die Ehe eine überholte Einrichtung sei. Aber ist Heiraten zwingend notwendig, wenn man dauerhaft zusammen sein will? Dieser Frage stimmten nur 43 Prozent der Befragten zu. Fest steht: In Sachen Heiraten überstürzen die Deutschen nichts mehr. Bei der ersten Ehe waren Frauen 2013 knapp 31 Jahre alt, Männer fast 34.

Wen heiraten?

Ein Paar, zwei Sprachen – kann das gut gehen? Hochzeiten zwischen Deutschen und Nicht-Deutschen nehmen zu. Es gibt inzwischen knapp 1,2 Millionen deutsch-ausländische Paare, hat das Statistische Bundesamt ermittelt. Allerdings haben binationale Ehen ein erhöhtes Scheidungsrisiko. Es liegt angeblich sogar um 64 Prozent höher als bei Ehen zwischen zwei Partnern gleicher Herkunft, wurde in einer Studie ermittelt. Kulturelle Unterschiede, verschiedene Religionszugehörigkeiten, ein anderes

Rollenverständnis - all das mache das Liebesleben komplizierter, sagen die Forscher. Kritisch wird es demnach vor allem, wenn ein Deutscher oder eine Deutsche auf einen Partner aus Süd- oder Südosteuropa trifft. Allerdings sind Partner von dort auch besonders beliebt.

Wo sind die Deutschen besonders heiratswillig?

Wenn es um den richtigen Monat für die Hochzeit geht, sind sich die Deutschen über die Landesgrenzen hinweg einig: Klarer Favorit ist nicht der Wonnemonat Mai, sondern der August. Ebenfalls beliebt: Mai, Juni, Juli und Dezember. Bei der Zahl der Hochzeiten gibt es dagegen regionale Unterschiede: Besonders heiratswillig waren die Menschen zuletzt in Mecklenburg-Vorpommern. In Großstädten wie Hamburg, Berlin und Bremen schließen dagegen deutlich weniger Paare den Bund fürs Leben. Überdurchschnittlich viele Scheidungen gab es in Schleswig Holstein. In den neuen Bundesländern scheint dagegen die Bereitschaft, beim Partner zu bleiben, höher zu sein.

Warum heiraten?

Die Deutschen gelten eher als sachlich, praktisch, sparsam. Aber heiraten sie nur, um Geld zu sparen? Die Antwort lautet: Jein. Zwar hat knapp ein Drittel der Befragten in einer Umfrage zugegeben, dass niedrige Steuern durchaus ein Grund zum Heiraten sind. Das Liebesversprechen ist aber mit Abstand der beste Grund, ja zu sagen. Allerdings gilt: Je jünger, desto romantischer: Finden bei den 14- bis 29-Jährigen noch 75 Prozent, der Liebesschwur sei ein guter Grund zum Heiraten, sind es bei den 40 bis 49-Jährigen nur noch knapp die Hälfte.

Ehen dauern länger und halten öfter

Eine gute Nachricht liefern die Statistiker: Die Deutschen ließen sich zumindest in den letzten Jahren seltener scheiden. Zwar geht immer noch jede dritte Ehe schief, aber es werden weniger: 170 000 Ehen gingen 2013 in die Brüche, im Jahr zuvor waren es noch fünf Prozent mehr. Und die Deutschen warten nicht nur länger, bis sie heiraten, sondern auch, bis sie sich scheiden lassen. Eine Ehe dauerte 2013 im Durchschnitt 14 Jahre und 8 Monate bis zur Scheidung. 20 Jahre zuvor waren Paare im Schnitt nur 11 Jahre und 7 Monate verheiratet, wenn sie vor den Scheidungsrichter traten.

Hauptsache, die Frau ist glücklich

Das Geheimnis einer langen Ehe? Auch das haben die Forscher entschlüsselt. Es ist ziemlich einfach: Hauptsache, die Frau ist glücklich, dann läuft die Ehe rund. Diese Glücksformel ist das Ergebnis einer US-Studie, die das Eheleben von 394 Paaren durchleuchtet hat. Im Durchschnitt waren diese Paare 39 Jahre lang verheiratet und sollten damit Fachleute in Sachen Glück sein. Die Scheidungszahlen des Bundesamtes für Statistik könnten ähnlich gedeutet werden.

Ehe macht dick - und hält trotzdem gesund

Natürlich gibt es auch zahlreiche mehr oder weniger sinnvolle Umfragen zum Thema Heiraten. Eine US-Studie will herausgefunden haben: Frischverheiratete Partner in der Ehe lassen sich stärker gehen und sammeln überflüssige Pfunde an. Dass eine Hochzeit der Gesundheit schadet, scheint allerdings nicht zu stimmen - zumindest wenn man einer Umfrage der Apotheken Umschau glaubt. Demnach gehen Verheiratete öfter zu Vorsorgeuntersuchungen als Alleinlebende. Eine mögliche Erklärung für die positive Wirkung der Ehe sei die Fürsorge der Partner, so die Zeitschrift. Fast drei Viertel (71,5 Prozent) der Verheirateten gaben demnach an, sehr darauf zu achten, dass ihr Partner Vorsorgeuntersuchungen wahrnimmt. So vernünftig kann die ewige Liebe sein!

URL: <http://www.sueddeutsche.de/leben/acht-grafiken-zur-ehe-kann-heiraten-gut-gehen-1.2477048>

Copyright: Süddeutsche Zeitung Digitale Medien GmbH / Süddeutsche Zeitung GmbH

Quelle: Sz.de/feko/rus

Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über Süddeutsche Zeitung Content. Bitte senden Sie Ihre Nutzungsanfrage an syndication@sueddeutsche.de.



PRESSEMITTEILUNG Nr. 10/2014

Bundesinstitut für
Bevölkerungsforschung (BiB)

Friedrich-Ebert-Allee 4
65185 Wiesbaden
www.bib-demografie.de

Veröffentlichung gegen Quellen-
angabe honorarfrei, um ein Beleg-
exemplar wird gebeten. Für Rück-
fragen wenden Sie sich bitte an:

Dr. Christian Fiedler
Tel.: 0611 / 75 - 4511
christian.fiedler@bib.bund.de

Daten zum demografischen Wandel
in Deutschland und Europa finden
Sie auch auf unserer Webseite unter
www.bib-demografie.de und
unter www.demografie-portal.de.

Grafik des Monats

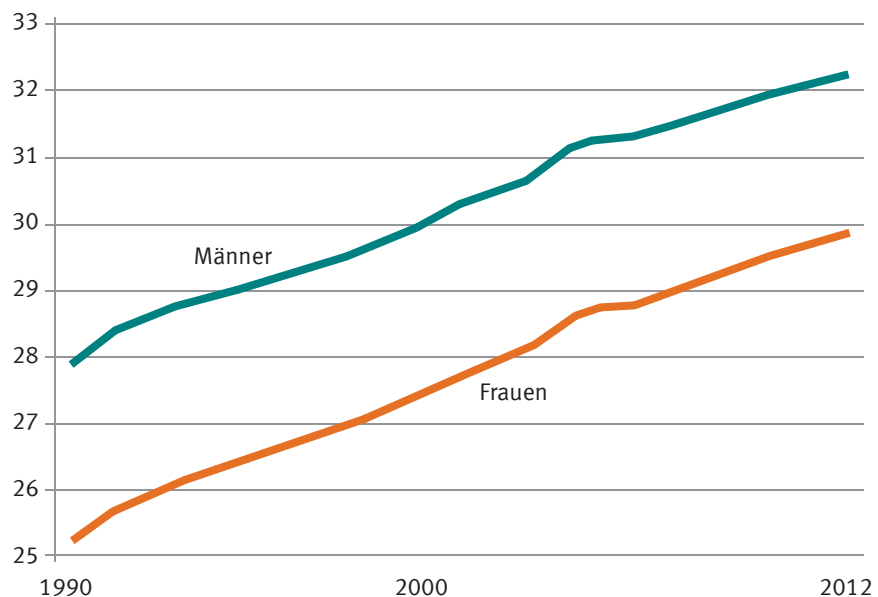
Heiratsalter in Deutschland steigt weiter an

Paare in Deutschland warten immer länger mit der Eheschließung. So waren Männer im Jahr 2012 bei ihrer ersten Heirat durchschnittlich 32,2 Jahre alt, bei Frauen waren es 29,9. Noch im Jahr 1990 heirateten Männer im Schnitt mit 27,9 Jahren, Frauen mit 25,2. Damit ist das durchschnittliche Erstheiratsalter innerhalb der letzten zwei Jahrzehnte um rund 4,5 Jahre angestiegen. Der durchschnittliche Altersabstand zwischen den Partnern von etwa zweieinhalb Jahren blieb dabei weitgehend konstant.

Für die immer spätere Erstheirat gibt es viele Gründe: Längere Ausbildungszeiten und veränderte Erwerbskarrieren, aber auch die gesellschaftliche Anerkennung alternativer Lebensentwürfe spielen eine Rolle: „Viele Paare leben zunächst unverheiratet zusammen und schieben die Hochzeit auf“, so Dr. Evelyn Grünheid vom Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung (BiB).

Besonders im Osten ist das Erstheiratsalter seit der Wiedervereinigung stark angestiegen - im Schnitt um mehr als sieben Jahre. Waren ostdeutsche Männer 1990 noch durchschnittlich 25,9 Jahre alt, so liegt der Wert mittlerweile bei 33,3 Jahren. Bei den Frauen zeigt sich im gleichen Zeitraum ein Anstieg von 23,6 Jahren auf 30,8. Dagegen entwickelte sich das Aufschubverhalten im Westen Deutschlands weitaus moderater: Hier stieg das Erstheiratsalter von 28,4 auf 32,0 Jahre bei den Männern und von 25,7 auf 29,7 Jahre bei den Frauen. Diese regional unterschiedliche Entwicklung führte dazu, dass die erstmals Heiratenden im Osten heute älter sind als im Westen - bis zum Jahr 2000 war dies noch umgekehrt.

Durchschnittliches Erstheiratsalter in Deutschland
Männer und Frauen, von 1990 bis 2012 in Jahren



Datenquelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnung